



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Samstag, den 14. Sept. 1918.

8 Seiten.—No. 159.

Zahl der Gefangenen betrug 15,000

Feindliche Truppen vor dem Ansturm der Amerikaner nicht zu widerstehen; der ganze St. Mihiel Abschnitt vor Feinde gesäubert

Sekretär Baker besucht das eroberte St. Mihiel

London, 14. Sept., 1:06 Uhr nachmittags. — Hier heute von der Front eingetroffene Depeschen melden, daß die Amerikaner in der St. Mihiel Schlacht 15,000 Gefangene gemacht haben. Die Einbringung weiterer Gefangener wird erwartet, da das von den Amerikanern eroberte Territorium noch nicht von allen Deutschen, die in der Einbuschung gefangen genommen wurden, gesäubert worden ist.

Gen. Pershings Bericht.

Washington, 14. Sept. — General Pershing hat gestern Abend dem Kriegsdepartement nachstehenden Bericht unterbreitet: „Section A — In dem St. Mihiel Abschnitt haben wir weitere Erfolge errungen. Die Vereinigung unserer Truppen, die vom Süden aus vorbrangen, mit denjenigen, die vom Westen im Anmarsch waren, hat uns in den Besitz des ganzen Vorpostens bis zu 12 Meilen nördlich von St. Mihiel gegeben. Die feindlichen Truppen sind in großer Zahl gefangen und viele Gefangene eingedrückt.

Durch unser stetiges Vorgehen zurückerobert, befindet sich der Feind auf dem Rückzug, dabei große Mengen Kriegsmaterial zerstört. Die Zahl der Gefangenen ist auf 13,300 angewachsen. Unsere Linie schließt nunmehr die Ortshöfen Serbenville, Thiellet, Sathonville, St. Venot - Kammer - Blancourt und Vieville ein.“

Amerikanisches Hauptquartier in Lothringen, 14. Sept. — Der St. Mihiel Vorposten ist von amerikanischen Truppen, die in brillanter Weise von französischen unterstützt wurden, ausgedehnt worden. Die vom Südosten und Nordwesten vordringenden Streitkräfte der Amerikaner und Franzosen entziehen dem Feinde eine Stellung um die andere und drängen in so rascher Weise vor, daß der Feind nach dem ihm während der letzten zwei Monate beigebrachten Niederlagen entmutigt wurde. Nur wenige Gefechte haben den Alliierten in so kurzer Zeit so viel wichtiges Terrain eingebracht, wie die Offensiv in dem St. Mihiel Abschnitt.

Das amerikanische Artilleriefeuer am Donnerstag früh war gründlich und wirkte auf die feindlichen Truppen demoralisierend. Der Feind war auf einen möglichen Angriff in jener Gegend vorbereitet; aber das stundenlang anhaltende Bombardement aus Geschützen aller Kalibers, unterstützt mit Gasangriffen, gestattete ihm nicht, seine Reihen heranzuziehen, auch wurden seine Verbindungslinien durch den Geschosshagel zerstört. Die Straßen wurden von den Artilleriegeschossen durchsucht, die Kriegsvorräte zerstört, Munitionsniederlagen in die Luft gesprengt und die hinter der feindlichen Linie befindlichen Dörfer in Brand geschossen. Das höher gelegene Terrain befindet sich in Händen der Amerikaner und Franzosen; und dieser Umstand wird sich für die, sobald die Gegenangriffe einsetzt, von großem Vorteil erweisen.

Admiral v. Scheer über die U-Boote

Amsterdam, 14. Sept. — Der Chef der deutschen Admiralität, v. Scheer, hat in einer Rede laut Angaben des konservativen Reichstagsmitgliedern Dr. Widdarbe zufolge nachstehende Äußerung gemacht: „Sie können dem Lande mit ruhigen Gewissen sagen, ich zweifle keinen Augenblick daran, daß wir in England durch den U-Bootkrieg aufs Neue gezwungen werden. Ich werde mich aber betreffs der bestimmten Zeit nicht binden.“ So meldet eine Dresdener Depesche an die Kölnische Zeitung.

Lagerung der Väter.

Washington, 14. Sept. — Präsident Wilson erließ eine Proklamation, wonach alle Großschlichter eine Lizenz erlangen müssen, um Geschäfte auf dem Viehmarkt betreiben zu können. Der Erlass wurde unter dem Wahrungsmittel Gesetz in Kraft gesetzt. Die Väter müssen bis zum 19. September im Besitz einer Lizenz sein.

Kanzler Hertling spricht von Frieden

Er behauptet, daß derselbe näher ist, wie angenommen wird; der Reichstag und Frieden.

London, 14. Sept. — Trotz der Abweisung der deutschen Friedensofferten, ist der deutsche Reichskanzler v. Hertling democh der Ansicht, daß der Friede näher ist, wie allgemein angenommen wird. Dieses hat er in einer Rede vor Vertretern des deutschen Handwerkerbundes dargelegt. So meldet eine Depesche des Telegraphischen Erchange Korrespondenten aus Kopenhagen. Der Reichskanzler sagte, daß sowohl die deutsche Regierung als auch die deutschen Führer ein Liebesfrieden wollen. Er hob ferner hervor, daß die Regierung und Führer keine Überforderungen anstreben.

Sobald er davon überzeugt sei, so hob er hervor, daß sich das preussische Unterhaus mit dem Herrenhaus betreffs der Wahlrechtsfrage nicht einigen könne, werde er das Unterhaus auflösen.

Amsterdam, 14. Sept. — Der Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung teilte ihn bezüglich der Gerüchte über bevorstehende Wechsel in hohen Regierungsstellungen mit, daß sich die Reichstagsmehrheit eingehend damit beschäftigen wird. Sie will sich endgültig davon überzeugen, ob die Regierung stark und mutig genug ist, um offen und ehrlich die Politik zu befolgen, den Frieden durch Übereinkommen und der Reichstagsresolution gemäß herbeizuführen.

Aus dem Wirrwarr in Rußland

Vollhefti verliert Kagan.

Amsterdam, 14. Sept. — Antivolhefti Kruppen haben Kagan besetzt, laut einer Depesche, die heute aus Petrograd eingetroffen ist. (Kagan ist der Sitz der Regierung in der russischen Provinz gleiches Namens. Ann. der United Press.)

Parina und Tädter tot.

London, 14. Sept. — „The Telegraph“ meldet, daß kein Zweifel darüber besteht, daß die Parina und ihre Tochter ermordet wurden.

Anti-Vollhefti nehmen Petrograd.

Paris, 13. Sept. (Havas.) — Depeschen, die von englischen Zeitungen aus Helsinki erhalten wurden, melden daß Petrograd von Anti - Revolutionären genommen wurde.

London, 14. Sept. — Fürst Peter H. Kropotkin wurde in Petrograd verhaftet unter der Anklage, an einer englischen Verschwörung gegen die Vollhefti beteiligt zu sein, laut einer Amsterdamer Depesche an die Erchange Telegraph Co.

Die spanische Influenza

Washington, 14. Sept. — General-Bundarzt Wm. vom öffentlichen Gesundheitsrat, hat eine Untersuchung über die Entstehung und Verbreitung der spanischen Influenza eingeleitet. Die Epidemie tauchte zuerst in Boston, Newport News, Philadelphia, New York, London, San Orleans und Mobile auf. Die Krankheit erschien zuerst in Spanien und anderen europäischen Ländern. Gegenwärtig leidet der britische Premier Lloyd George an der Krankheit. Ein sogenannter Transpazifik-Steamer brachte die Krankheit zuerst in dieses Land. Die Krankheit hat die Eigenheit, den Menschen heftig zu befallen. Heute werden auf der Straße oder, sonstwo plötzlich davon befallen, zuerst ein Frösteln, dann ein heftiges Fieber, Puls steigt bis zu 101 bis 103, mit Rückenschmerz und roten tränenden Augen, mit Schmerzen im ganzen Körper. Vergehen sie befallen werden, sollen sich sofort nach Hause begeben, sofort zu Bett gehen und einen Arzt rufen. Die Behandlung durch einen Arzt ist wichtig, bestehend in Ruhe, frische Luft, genügend Nahrung, und „Dovers“ Pulver, zur Linderung der Schmerzen. Jeder Fieberanfall darf als gefährlich betrachtet werden, bis die Temperatur normal geworden ist. Genesende bedürfen sorgfältiger Behandlung, um eine Komplikation des Leidens, wie Lungenentzündung zu vermeiden, die oft einen tödlichen Ausgang haben.

Einige Salz und Alkali wurden bei einer heftigen Anfall angewendet, besonders wurde Alkali mit gutem Erfolg angewendet.

Omaha feiert Gen. Pershings Geburtstag

Der Verkauf des Pershing Geburtstagsreden hat eine Summe von \$1300 eingebracht.

Ganz Omaha war Freitag Abend auf den Beinen, um den 58. Geburtstag von General Pershing, des brillanten Oberkommandeurs des amerikanischen Kriegsheeres in Frankreich zu feiern. Der Erfolg des Generals und seines Heeres in seinem Angriff in Lothringen hat nicht wenig zur Erhöhung der Begeisterung beigetragen. Der Feier ging eine große Parade voraus, woran sich das Militär in Fort Crook und Fort Omaha beteiligte, die Heimgarde, die rote Kreuz Garde, die Boy Scouts, GIs und andere patriotische Organisationen. Nach der Parade wurde auf dem Courthouse-Platz halt gemacht, worauf ein feierliches patriotisches Programm durchgeführt wurde. Die Festrede hielt Kapitän Adams, der neuwählbare Großkommandant der Grand Army of the Republic, Kapitän Adams ist ein jüngerer Bruder, dessen Worte großer Enthusiasmus entfacht.

Dann begann die Auktionierung des großen, schneeige Sonne wieder gebenden Pershing Geburtstagsfestes zum Behen des Heilbarnefonds. Herr George W. Long fungierte als Auktionär und hatte glänzenden Erfolg. Die Boy Scouts wurden mit dem Verkauf von Stücken dieses Festes beschäftigt.

Das erste Stück wurden für General Pershing bestimmt und wird ihm in einem speziell angefertigten Kasten nach Frankreich geschickt werden.

Die ersten Stück wurden für große Summen ein. Im ganzen brachte der Verkauf \$1300 ein. Die folgende Gratulationsdepesche wurde drahtlos an General Pershing geschickt: „General John J. Pershing, Amerikanische Streitkräfte, Frankreich: Zweihunderttausend Omahaer senden Geburtstags - Gratulationen. Ganz Omaha und Nebraska feiert heute Ihnen zu Ehren.“

Bürgerkomitee. Col. J. M. Vanister, Vorsitz. Gen. Pershings Geburtstag wurde in allen Städten Nebrasas gefeiert. Es war eine großartige Ehrung für den berühmten Heerführer.

Drahtloser Glückwunsch an Gen. Pershing

Washington, 14. Sept. — Durch Vermittlung des Marine - Departements sandte Senator Hitchcock einen Glückwunsch an General Pershing zu seinem Geburtstage im Namen der Bürger von Omaha und des Staates Nebraska. Die drahtlose Glückwünsche lautet wie folgt: „Bin angewiesen, Ihnen die besten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstage von zweihunderttausend loyaler Omahauer und einer Million und ein Viertel loyaler Nebrasauer zu übermitteln.“ Der Funkenspruch wurde vom Oberst Zingeloff, vom Radio Corps der Marine, unter Aufsicht des Kriegsdepartements an General Pershing übermitteln.

Kohle, Munition und Leben.

Pittsburg, 14. Sept. — Der Generaldirektor des gesamten Eisenbahnenwesens des Landes, Wm. G. McKee, erklärte, im kommenden Winter würde kein Mangel an Kohle, Munition und Leben. Eine Wiederholung von Eisenbahnverkehrsbedingungen, wie sie im vergangenen Winter so häufig waren, werde nicht wieder vorkommen. Den Minen händen genügend Baggonz zur Verfügung, und Verögerung in der Verwendung könnte nur dadurch möglich sein, wenn notwendig gebrauchte Eisenbahnbedienstete zum Militärdienst herangezogen werden sollten.

Einemati.

11. Sept. — P. V. Rones, Erhaltungsdirektor der Brennstoffverwaltung, sagt in einer Rede vor dem Verband der „Stationary Engineers“, wenn nicht Kohle genug für die Herstellung von Munition gefördert und erhalten würde, so würde dies die Opferung von tausenden junger Männer auf den Schlachtfeldern bedeuten.

Die Meldungen aus Rußland seien unzuverlässig, meint ein Landwirt. Und man wird immer öfter weiteres des Zugeständnis machen können, daß es sich wider hätte kaum ausdrücken können.

Polizisten im Kampfe mit Banditen getötet

Ein Bandit verwundet; zwei werden dingfest gemacht, darunter der Händehauptmann.

Denver, Colo., 14. Sept. — Die Ermordung des Polizisten Luther McCahill heute früh, wird von den Polizeibeamten als ein Werk der Banditen bezeichnet, deren Genossen einen Geheimpolizisten in Colorado Springs erschossen haben und einen anderen verwundet.

Die staatsweite Verfolgung, die dem Mord in Colorado Springs folgte, führte zur Verhaftung von drei der Banditen nebst einem Franzosen, die in deren Begleitung war. Heute wurde die Suche nach den Räubern in den Gebirgen wieder aufgenommen. Eine sogenannte „Mordear“ ist ebenfalls auf der Suche. Polizisten, Staatskonstabler, Jäger und bewaffnete Bürger hatten vier verschiedene Gefechte mit den Verbrechern zu bestehen. Dies ereignete in Denver und Colorado Springs ein Art Bank. Verschiedene Polizisten wurden durch die Kugeln der Banditen verwundet.

John Lewis, der angelegliche Anführer der Bande, der in St. Louis und in Kansas City gefangen wurde, ist bei Palmer Lake in Haft genommen worden.

John Sheriff, eine Genosse, wurde in Gesellschaft mit Eva Lewis de Morris, einer Schauspielerin, in Sedalia verhaftet, erhielt in einem Revolver- und Gewehr-Duell mehrere Schüsse in die Beine. Die Polizei vom Paar die ganze Nacht auf der Spur.

Die Gefechte in Denver und Colorado Springs wurden mit einer anderen Gruppe dieser Bande gekämpft, als die welche den Zug bei Paoli anhielten und herabtrieben, sowie die Südbank in Kansas City, Kansas, herabtrieben. \$1200 in Gold wurde im Hauptquartier der Bande in Denver gefunden.

Polizei bekämpft Banditen.

Colorado Springs, 14. Sept. — John Doman, Chef der städtischen Geheimpolizei, wurde erschossen und John D. Miles, Mitglied der Geheimpolizei, wurde tödlich durch einen Schuß verwundet in einem Kampf mit Banditen in einem Viertel der unteren Stadt. Man vermutet, daß die Räuber die besten Männer sind, die den Zug bei Paoli, Kan., am 10. Juli angehalten und beraubt haben.

Denver Polizisten geschossen.

Denver, 14. Sept. — Die zweite Schießerei, die durch die Suche nach den Banditen veranlaßt wurde, fand gestern hier statt. Geheimpolizist Harry Lane und Frank Cole wurden durch Schüsse leicht verwundet und John Bobb, der Schwojebater von Frank Lewis, der wegen des Raubmordes gefügt wird, wurde in Haft genommen. Frau Bobb nebst Tochter, Frau Belle Lewis, und Kind wurden ebenfalls verhaftet.

Der Kaiser an deutsche Landwirte

London, 14. Sept. — Die Central News von Amsterdam meldet, daß Kaiser Wilhelm der Landwirtschaft Deutschlands sein Vertrauen und seinen Dank telegraphisch für die während des Krieges für Deutschland geleistete Arbeit ausgedrückt hat. Das Telegramm drückt das unerschütterliche Vertrauen und die der Landwirtschaft schuldende Dankbarkeit des Vaterlandes aus.

Der Kaiser sagte: „Nicht weniger als unter tapferen Söhnen in Schlachtfeld haben die Landwirte in einem Kampfe, welchen die Weltgeschichte bisher nicht zu vergleichen hat, mit der Hilfe Gottes dazu beigetragen, ihr Land feindlich zu verteidigen und den Feind weit von ihrem heiligen Grund und Boden zu halten. Gott wird jeden für seine Treue belohnen, und uns Stärke und Willenskraft verleihen den Feind niederzuringeln und den Weg zu einem glücklichen Zukunft der deutschen Länder zu bahnen.“

Ehrung für Browning.

Washington, 14. Sept. — Während die amerikanischen Truppen Fortschritte in Frankreich machen, hat Senator Smitot eine Resolution im Senat eingebracht, wonach dem Erfinder des Maschinengewehrs, John M. Browning, von Ogden, Utah, eine goldene Medaille zu verleihen.

Franzosen dringen zwei Meilen weit vor

1,800 Mann gefangen genommen; Allemaut, unmittelbar nördlich vom Damenhochweg gelegen, ist von Franzosen besetzt

Cambrai u. St. Quentin im Bereich der Alliierten

Franzosen im Angriff.

London, 14. Sept. — 12:55 vor-mittags. — Von der Front hier eingetroffene Depeschen betragen, daß die Franzosen heute früh zu beiden Seiten der Ailette sowie zwischen der Aisne und Vesle wieder zum Angriff übergegangen sind. (Dieser Angriff geht in der Richtung von Raon vom Süden und Westen aus vor sich. Amerikanische Truppen haben zwischen der Aisne und Vesle im Kampfe gelegen. Die Franzosen sind zu beiden Seiten der Ailette in einer Position, die feindlichen Stellungen am Damenhochweg zu flankieren. — Ann. der United Press.)

London, 14. Sept., 1:04 Nachmittags. — Bei dem heute früh von den Franzosen an der Aisne und zu beiden Seiten der Ailette unternommenen Angriff sind sie an einer elf Meilen Front zwei Meilen weit vordringend, haben mehrere Ortshöfen erobert und 1800 Mann gefangen genommen. So lautet heute Nachmittag von der Front ein hier eingetroffene Nachrichten. Die Franzosen haben gegen das westliche Ende des Damenhochwegs vordringend, das Dorf Allemaut, direkt nördlich des Damenhochwegs gelegen, erobert. Weiter südlich haben sie Tancin besetzt.

Auf dem nördlichen Ufer der Aisne dringen die Franzosen in östlicher Richtung vor und haben den westlichen Rand von Bailly erreicht. Mont des Singes ist gefallen.

An der Cambrai Front haben die Briten alle ihre Geländegewinne behauptet. Sie dringen über Noyon-la-Boissee hinaus weiter vor.

Amerikanische Schiffsverluste

Auf derselben sind 268 Namen registriert; darunter befinden sich zwei Jotuar.

Washington, 14. Sept. — Der kommandierende General der amerikanischen Expeditionstruppen meldete heute folgende Verluste: Gefallen 10 Mann; vermisst 37; schwer verwundet 68; ihren Wunden erliegen 5; bei Aeroplansturz um Leben gekommen 2; leicht verwundet 2; bei 6 Lande die Schwere der Verwundung nicht festgelegt werden. Zusammen 130.

Schwer verwundet wurde unter anderem N. F. Bohning, Anita, Va. Zu den Vermissten gehört Charles A. Ladd, Grand River, Va.

Section 2 der heutigen Verlustliste weist 128 Namen auf. Von Kampfgefallen sind 10 Mann; vermisst 37; schwer verwundet 67; an Wunden erliegen 4; Unfällen erlagen 2; an Krankheit gestorben sind 2; bei 6 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgelegt werden.

Gemeldete Gesamtverluste sind dato einschließlich der heutigen Liste: Zu Kampfe gefallen 5,759, einschließlich 291 zur See; ihren Wunden erliegen 1,764; an krankheit gestorben 1,734; Unfällen erliegen 826; im Gefecht verwundet 16,573; vermisst mit Einschluß der Gefangenen, 3,962. Zusammen 30,619.

Polizei am Streik

Cincinnati, 14. Sept. — In den Stunden zwischen 3 und 7 Uhr hat nachmittags, als die Sicherheit der Stadt nur von 48 Mann befristet war, wurde ein Streik der Polizeimannschaft in Szene gesetzt, indem die Nacht-Mannschaft nicht zum Dienst erschien. 700 Mann der Heimgarde, unter dem Befehl des Oberst Charles E. Sate, trat jedoch den Streikenden entgegen, an Stelle der streikenden Polizisten. Der Streik kam wie ein Donner-schlag aus heiterem Himmel, da niemand eine Abzug davon hatte. Die Polizisten hatten jedoch schon seit Monaten Geldforderung gefordert über die Löhnerhöhung und Klagen über den tagelangen Lohn. Eine Drohung, daß ein Streik ins Werk gesetzt werden sollte, wurde von feindlichen Seite laut.

Sternenbanner weht bald über Mex

New York, 14. Sept. — Herr James A. Flaherty, erster Beamter der Columbian, erhielt ein Angebot von Markfall Hoch, worin er den Columbian für den überlandeten Markfall Hoch und zugleich sagt, daß das Sternenbanner bald über der Stadt Mex wehen wird. General LaFayette hat zu seiner Zeit die Meinung von Mex verlassen, um den Amerikanern zu helfen.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung, den Staat Nebraska und Iowa: Unbeständig mit wahrscheinlich Regen-schauern heute Abend und Sonntag, etwas kühler am Sonntag.